

Übersicht der mit *Stenus biguttatus* L. verwandten Arten des europäischen Faunengebietes.

Von Prof. Dr. K. A. Penecke, Czernowitz.

Der Gruppe des *Stenus (Stenus) biguttatus* gehören in Europa an: *Stenus biguttatus* L., *St. bipunctatus* Er., *St. longipes* Heer, *St. ocellatus* Fauv. und *St. latiplaga* sp. nov.

Sie wird charakterisiert durch schwarze Körperfarbe mit ausgesprochenem grünlich-bronzefarbigem, seltener stahlblauem Metallschimmer, gleichfarbige Beine, rotgefleckte Flügeldecken und hell bräunlichgelbe Basalglieder der Taster, sehr dichte, runzelige, mäßig starke Punktierung des Vorderkörpers, die bei allen Arten ziemlich die gleiche ist, wenig auffällige weißliche Behaarung, die nur bei *St. ocellatus* am längsten und stärksten, daher am meisten in die Augen springend wird. Der rote Fleck der Flügeldecken ist verschieden groß (am kleinsten bei *St. biguttatus*, am größten bei *St. ocellatus*) und von verschiedener Stellung, er liegt stets etwas hinter der Mitte, bei zweien ist er klein und von Seiten- und Nahttrand der Flügeldecken ziemlich gleich entfernt (bei *St. biguttatus* und *St. bipunctatus*), bei den anderen größer und dem Seitenrande genähert. Die gelbe Basalfärbung beschränkt sich bei den Kiebertastern entweder auf das erste Glied (bei *St. bipunctatus* und *St. longipes*) oder sie ergreift auch den proximalen Teil des zweiten Gliedes in verschieden weiter Ausdehnung nach vorn. Die Stirn ist zwischen den Augen tiefsattelförmig eingesenkt, in ihrer Mitte entweder mit einem feinen, aber deutlichen Längskiel versehen (bei *St. biguttatus*, *St. bipunctatus* und *St. ocellatus*) oder dieser Längskiel fehlt gänzlich oder ist bei einzelnen Individuen eben noch angedeutet (*St. longipes* und *St. latiplaga*).

Die ♂ Geschlechtsauszeichnung besteht bei allen Arten aus einem verschieden tiefen, meist dreieckigen Medianausschnitt am Hinterrande des 6. Abdominalsternits und einer sehr flachen bogenförmigen Medianausrandung des Hinterrandes des 5. Sternits, vor der eine verschieden große halbkreisförmige oder halbelliptische, verschieden tief eingedrückte punktfreie, nur chagrinierte Fläche (das Randfeld) liegt. Bei einigen Arten (bei *St. biguttatus* und *St. lati-*

plaga) befindet sich ein ähnliches, aber viel kleineres Feldchen vor dem Hinterrand des 4. Sternits, bei *St. latiplaga* auch noch ein weiteres, aber noch kleineres vor dem Hinterrand des 3. Abdominalsternits.

Die Arten leben an feuchten, lehmigen oder sandigen Ufern oder an feuchten Lehmwänden (namentlich von verlassenen Ziegeleien) gesellig und laufen behende mit meist aufgerichteter Abdominalspitze im Sonnenschein herum; mitunter kommen an ein und derselben Fundstelle gleichzeitig mehrere Arten vor, die aber trotz ihrer großen Ähnlichkeit stets ohne Schwierigkeit zu trennen sind. So sammelte ich z. B. an längere Zeit ungestört gelassenen Lehmwänden in der Wolfschen Ziegelei in Unterandritz bei Graz gleichzeitig *St. biguttatus*, *St. bipunctatus* und *St. longipes* (letzteren in Überzahl). Unter ähnlichen Verhältnissen in den Ziegeleien der Patria-Werke in Czernowitz *St. biguttatus*, *St. bipunctatus* und *St. latiplaga* in annähernd gleicher Individuenanzahl. Am Pruthufer bei Czernowitz auf feuchtem Silt *St. bipunctatus* (überwiegend), *St. biguttatus* (weniger zahlreich), *St. latiplaga* (vereinzelt).

St. biguttatus und *St. bipunctatus* sind über ganz Europa verbreitet, *St. longipes* gehört dem südlichen Mitteleuropa an, *St. ocellatus* ist auf Südfrankreich und die Iberische Halbinsel beschränkt (meine Stücke stammen aus Valencia), *St. latiplaga* kenne ich bis jetzt nur aus der Umgebung von Czernowitz, er dürfte aber wohl über das örtliche Gebiet weiter verbreitet sein und bis jetzt wegen seines großen exzentrisch gelegenen roten Fleckes der Flügeldecken mit *St. longipes* konfundiert worden sein.

1'' Der rote Fleck der Flügeldecken klein, von Naht- und Seitenrand ziemlich gleichweit abstehend. Stirn deutlich gekielt.

2'' Basalhälfte des 2. Gliedes der Kiefertaster gelb. ♂: Ausschnitt des 6. Abdominalsternits tief dreieckig, das ganze Sternit in der Breite des Ausschnittes in der Mitte der Länge nach seicht gefurcht. Randfeld des 5. Sternits groß, bis 2 Drittel des Segments nach vorn reichend, tief eingedrückt, seitlich hochkantig begrenzt. Auch am 4. Sternit ein kleines, aber deutliches, abgeflachtes Randfeldchen. **St. biguttatus** L.

2' Zweites Glied der Kiefertaster einfarbig, dunkel. ♂: Ausschnitt des 6. Abdominalsternits tief, dreieckig, das Sternit in der Mittellinie nur abgeflacht, nicht gefurcht. Das Randfeld des 5. Sternits zwar ebenso groß wie bei der vorigen Art, aber nur abgeflacht, kaum eingedrückt, seitlich daher kaum kantig

begrenzt. 4. Sternit ohne oder mit kaum angedeutetem Randfeldchen. **St. bipunctatus** Er.

1' Der rote Fleck der Flügeldecken groß, dem Seitenrand sehr deutlich näher gelegen als der Naht.

3'' Zweites Kiefertasterglied ganz dunkel, Stirn ungekielt. ♂. Ausschnitt des 6. Abdominalsternits im Grunde eher abgerundet, das Sternit davor abgeflacht, nicht gefurcht. Randfeld des 5. Sternits leicht eingesenkt, seitlich niedrig, gerundet—kantig begrenzt. 4. Sternit ohne deutliches Randfeldchen.

St. longipes Heer.

3' Zweites Kiefertasterglied mit heller Basis.

4'' Meist nur das basale Fünftel oder Viertel des 2. Tastergliedes hell (selten die Basalhälfte), Stirn ungekielt, Abdominaltergite grob punktiert. ♂: Ausschnitt des 6. Abdominalsternits tief im Grunde spitzwinklig, das Sternit in der Breite des Ausschnittes der ganzen Länge nach seicht gefurcht. Randfeld des 5. Sternits groß, stark eingesenkt, seitlich hochkantig begrenzt, Randfeldchen des 4. Sternits sehr deutlich, fast halb so groß als das Randfeld des 5. Sternits, abgeflacht; vor der Mitte des Hinterrandes des 3. Sternits gleichfalls ein sehr kleines, aber deutliches Randfeldchen.

St. latiplaga Pen. n. sp.

4' Mindestens in seiner Basalhälfte, oft fast das ganze 2. Kiefertasterglied mit Ausnahme seiner gebräunten Spitze gelb. Stirn gekielt. Der rote Fleck der Flügeldecken sehr groß, mitunter bis an den Seitenrand ausgedehnt. Abdominaltergite wie gewöhnlich fein punktiert. ♂: Ausschnitt des 6. Abdominalsternits seicht, nur das hinterste Viertel des Sternits einnehmend, das Sternit davor abgeflacht, nicht gefurcht. Das Randfeld des 5. Sternits klein, nur die Längsmittle des Sternits erreichend, kaum eingedrückt, seitlich kaum kantig begrenzt. 4. und 3. Sternit ohne Randfeldchen.

St. ocellatus Fauv.

Stenus (Stenus) latiplaga sp. nov.

Schwarz, mit deutlichem, grünlichem, seltener stahlblauem Metallschimmer, das erste und die Wurzel des 2. Gliedes der Kiefertaster bräunlichgelb. Die Flügeldecken mit einem großen, hinter der Mitte gelegenen, dem Seitenrand mehr als der Naht genäherten blutroten Flecke. Der ganze Körper mit einer kurzen, wenig auffälligen,

etwas rauhen, silberweißen Pubeszenz, die auf den Flügeldecken etwas stärker, auf dem Klypeus länger, dichter, auffälliger wird. Der Kopf groß, viel breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, zwischen den Augen tief eingesenkt meist ganz ohne Mittelkiel in der Einsenkung, selten ist ein solcher durch eine feine punktfreie Linie eben noch angedeutet. Die schwarzen Fühler schlank, ihr drittes Glied mindestens doppelt so lang als die beiden einander annähernd gleichlangen einschließenden Glieder. Die gelbe Basalfärbung des 2. Kiefertastergliedes in ihrer Ausdehnung nach vorn variabel, meist beschränkt sie sich auf das proximale Fünftel oder Viertel des Gliedes, kann sich aber auch einerseits auf die ganze Basalhälfte ausdehnen, andererseits kann die dunkle Färbung so zunehmen, daß das Glied bei auffallendem Lichte fast ganz dunkel erscheint, bei durchfallendem Lichte ist aber die helle Basalfärbung auch bei den dunkelsten Stücken stets sehr deutlich. Der Halsschild deutlich länger als breit, an seiner Basis nur halb so breit als die Basis der Flügeldecken, wenig vor der Mitte am breitesten, aber auch hier bedeutend schmaler als Kopf und Flügeldecken, nach vorn sanft gerundet, nach rückwärts schwach ausgeschweift verengt, mit einer nach vorn und hinten stark verkürzten Mittelfurche. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, etwas länger als zusammen breit, mit stark vorspringenden Schultern, nach rückwärts kaum merklich verbreitert, vorn an der Naht und seitlich hinter den Schultern leicht eingedrückt. Der ganze Vorderkörper (Kopf, Halsschild und Flügeldecken) sind mäßig grob, äußerst dicht, sehr ähnlich wie bei *St. biguttatus* punktiert, doch erscheint bei direktem Vergleich die Punktierung etwas feiner, aber noch dichter als bei *St. biguttatus*, der Vorderkörper daher etwas matter, auch die Pubeszenz des Vorderkörpers, namentlich der Flügeldecken, ist kräftiger und deutlicher. Das Abdomen auf der Oberseite stark, nach hinten allmählich etwas feiner punktiert, in den Querfurchen der vorderen Tergite dicht runzelig, auf den übrigen Teilen schütterer, jedoch sehr auffällig gröber als bei allen anderen europäischen Arten der Gruppe punktiert. Auf der Unterseite ist die Vorderbrust fein, aber äußerst dicht punktiert und quengerunzelt, daher ganz matt. Mittel-, Hinterbrust und Abdomen mäßig stark, etwas schütterer als die Oberseite des Abdomens punktiert, im Grunde so wie die Oberseite des Abdomens fein und dicht, aber schon bei guter Lupenvergrößerung deutlich erkennbar chagriniert, trotzdem glänzender als die Oberseite.

Beim ♂ das 6. Abdominalsternit am Hinterrande mit einem spitzwinkelig-dreieckigen, bis zur Mitte nach vorn reichendem Aus-

schnitt, das Sternit in der Mittellinie in der Breite des Ausschnittes sanft rinnenförmig, bis an seine Basis vertieft; das mediane Drittel des Hinterrandes des 5. Abdominalsternits sanft bogenförmig ausgegandet, davor befindet sich ein halbelliptisches, bis zwei Drittel der Sternitlänge nach vorn reichendes, muldenförmig eingedrücktes punktfreies Randfeld, das seitlich hoch stumpfkantig begrenzt wird. Vor der Mitte des Hinterrandes des 4. Sternits liegt gleichfalls ein kleineres, deutlich abgeflachtes, etwas in die Quere gezogenes Randfeldchen, das etwa halb so breit und halb so lang als das Randfeld des 5. Sternits ist. Vor der Mitte des Hinterrandes des 3. Abdominalsternits liegt weiters ein allerdings sehr kleines, aber stets deutliches Randfeldchen, etwa von der halben Größe des 4. Sternits.

Durch die starke Ausbildung der sekundären Geschlechtscharaktere des ♂ und die gelbe Basalfärbung des 2. Kiefertastergliedes steht die Art dem *St. biguttatus* am nächsten, durch die Größe und Lage des roten Fleckes der Flügeldecken und die ungekielte Stirn ähnelt es dem allerdings zarteren *St. longipes*, während er die kräftige Gestalt des *St. bipunctatus* besitzt und sich durch die stärkere Pubeszenz dem *St. ocellatus* nähert. Seine weiteren Verhältnisse zu den Arten der Gruppe lassen sich aus obiger Tabelle ersehen. Hervorzuheben ist nur noch, daß er sich von allen europäischen Verwandten durch die viel gröbere Punktierung der Abdominaltergite und im ♂-Geschlecht durch den Besitz eines Randfeldchens auch auf dem 3. Abdominalsternit sofort unterscheidet.

Long.: 5—6 mm.

Zahlreich an feuchten Lehmwänden verlassener Ziegelgruben, einzeln auch auf feuchtem Silt am Pruth-Ufer bei Czernowitz in der Bukowina im Frühjahr erbeutet. Auch am Djenesterufer bei Zaleszczyki später aufgefunden.